

ses Docteurs les plus célèbres III, Paris 1896, 509.) [D. Büßf S. J.]

Bargas, Bernhard de, S. J., Dogmatiker, war zu Malaga am 9. März 1679 geboren, trat am 1. Januar 1694 in die Gesellschaft Jesu und wirkte lange als Lehrer der Rhetorik, Philosophie und Theologie an der Gregorianischen Universität zu Rom. Um die Oberleitung der höheren Studien zu übernehmen, ward er nach Sevilla zurückberufen, wurde Qualificator beim heiligen Officium und waltete als Rector der Collegien von Sevilla und Madrid. Er starb zu Cordoba am 19. März 1752. Von seinen Schriften ist ein *Cursus theol. speculativus . . . selectarum quaestionum* in 4 Bänden 1731 zu Granada gedruckt worden. (Vgl. Hurter, *Nomencl. lit.* II, 2. ed., 1287; de Backer, *Bibliothèque, nouv. éd.* par Sommervogel VIII [1898], 461.) [D. Büßf S. J.]

Bargas v Mexia, Franz de, spanischer Diplomat und kirchlicher Schriftsteller, war zu Madrid geboren und gehörte einem alten Geschlechte des niedern Adels an. Er widmete sich zu Alcalá dem juristischen Studium, in welchem er Licentiat wurde (daher manchmal auch „Dr. Bargas“ genannt). Nur durch eigene Thätigkeit schwang er sich bis zum Fiscal des Hofes von Castilien, d. h. zum obersten Staatsprocurator am höchsten Gerichtshofe Spaniens empor. Seit Beginn des Jahres 1547 erscheint er als Gesandter in Italien, im Januar 1548 zu Trient, um im Namen Karls V. gegen die Verlegung des Concils zu protestiren, und abermals daselbst 1551, um es zu seiner Rückverlegung zu beglückwünschen (vgl. d. Art. Trient XI, 2070 ff.). Etwa mit Anfang 1552 übernahm er den Posten eines spanischen Gesandten in Venedig, den er auch beim Regierungsantritt Philipps II. beibehielt. In außerordentlicher Mission verhandelte er von October bis December 1558 zu Rom erfolgreich mit Paul IV. über Anerkennung Ferdinands I. als Kaisers; seit 25. September 1559 vertrat er Spanien daselbst als ordentlicher Botschafter. Während des Conclave, aus welchem Pius IV. hervorging, spielte er eine entscheidende Rolle; im Proceß gegen die Verwandten Pauls IV. (s. d. Art. Pius IV.) bot er bis zuletzt Alles auf, um de Caraffa zu retten. Bei Pius IV. fiel er zeitweilig in Ungnade, so daß dieser durch den Grafen de Trocard in Spanien seine Abberufung betreiben ließ; es gelang ihm aber, das Vertrauen des Papstes in dem Grade wieder zu erlangen, daß bei einer schwierigen Verwicklung mit dem Orient Concil hinsichtlich der päpstlichen Jurisdiction im Juli 1563 der Papst selbst seinen Rath suchte und ihn zur Veröffentlichung seines Gutachtens aufforderte; noch im selben Jahre erschien es zu Rom im Druck unter dem Titel *De Episcoporum jurisdictione et de Pontificis M. auctoritate Responsum*. Der von einigen Fürsten gewünschte Gewährung des Laienkelches ar-

beitete Bargas in Rom mit Entschiedenheit entgegen; ein letztes Mal trat er hervor, als er mit dem spanischen Gesandten in Trient am Ende des Jahres 1563 den Schluß des Concils zu verzögern sich bemühte (s. XI, 2110 f.). Nach Spanien zurückgekehrt, wurde Bargas von Philipp II., der ihn persönlich schätzte, zum Staatsrath ernannt, legte jedoch einige Jahre später alle Würden nieder, um sich im Hieronymitenkloster de la Cista bei Toledo auf den Tod vorzubereiten. Von Zeitgenossen, wie namentlich von Oruphrius Panvinius, wird er als wissenschaftlich hochgebildeter Mann und Mäcen der Gelehrten gefeiert. Er war ein fähiger Diplomat, voll Eifer und Treue für den Dienst seines Herrn, dabei ein aufrichtiger Christ. Mehrere Schriften von ihm beweisen nach Döllinger (Ungedruckte Berichte zur Geschichte des Concils von Trient, Nordlingen 1876, p. IX), „daß er ganz in dem Gedankenkreise des strengen Papalystems befangen war, wie es in Spanien . . . herrschte und allein bekant werden durfte“. Von Bedeutung ist Bargas als Zeuge für die Vorgänge auf dem Concil zu Trient, wenn er auch als Diplomat, berufen, selbstthätig einzugreifen und die Interessen und Absichten seines Königs zu vertreten, nicht als vorurtheilsfrei gelten darf. Es entspricht der Natur der Dinge, daß er auch bei diesen großen kirchlichen Vorgängen überwiegend den irdischen Liebhabern und den Aeußerungen menschlicher Schwäche und Kurzsichtigkeit sein Augenmerk zuwendete, soweit dieselben wirklich mit einspielten oder von ihm vermuethet wurden. Seine Correspondenz mit Cardinal Granvella (s. d. Art.) aus der Zeit von October 1551 bis Februar 1552 gab zuerst in französischer Uebersetzung Michel Le Vassor heraus in dem Aufsehen erregenden Werke *Lettres et Mémoires de François de Vargas etc. . . touchant le Concile de Trente*, Amsterdam 1700; einen andern Theil derselben Correspondenz Ch. Weiss, *Papiers d'état du Cardinal de Granvelle*, Paris 1846 (bes. Bd. VI). Weitere Berichte und Briefe von Bargas finden sich bei Lorenzo Villanueva, *Vida literaria* II, Lond. 1825, Anhang; in der von mehreren Mitgliedern der historischen Academie von Madrid herausgegebenen *Colección de documentos inéditos para la historia de España* IX, Madrid 1846, 81—406 (vgl. über seine Gesandtschaften in Rom ib. II, 518—551); bei Döllinger, Beiträge zur politischen, kirchlichen und Culturgesch. der sechs letzten Jahrhunderte I, Regensb. 1862, 265—543. Ueber Bargas persönlich finden sich viele interessante Mittheilungen und Urtheile in Pallavicini's *Historia Concilii Tridentini* I. 12 ad 24. (Vgl. noch Nicolaus Antonius, *Biblioth. Hisp. Nova* I, Matriti 1788, 493; La Fuente, *Historia Ecclesiastica de España* V, 2. ed., Madrid 1874, 276—281.) [D. Büßf S. J.]

Bargas, Juan de, Mitglied des „Rathes der Unruhen“ unter Philipp II. (s. d. Art.), war einer